



LUDWIGSBURGER
KREISZEITUNG

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



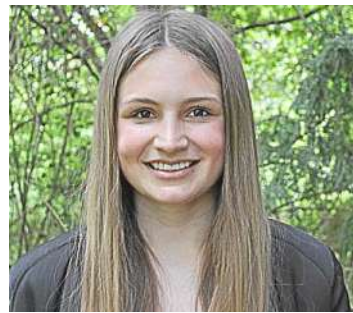
Deutsche Post DHL
Group



**Klasse 9a des
Helene-Lange-Gym-
nasiums in
Markgröningen**

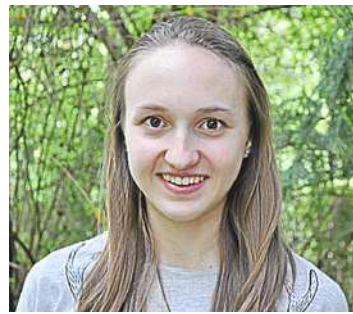
SCHÜLERSTIMMEN

Viele Erinnerungen



Das Blühende Barock ist für mich ein Ort, der mich an meine Kindheit erinnert. Als wir kleiner waren, waren wir sehr oft im Märchengarten und die Kürbisausstellung war jedes Mal ein Highlight für mich. Unsere Exkursion war deswegen immer noch sehr interessant und hat viel Spaß gemacht.

Gesa, 14 Jahre



Das Blüba ist für mich ein Ort, an dem man für ein paar Stunden aus dem Alltag herauskommt. Wenn ich an das Blüba denke, fallen mir sofort alle möglichen Geschichten aus meiner Kindheit ein. Deshalb finde ich es auch noch nach all den Jahren ein schönes Ausflugsziel.

Katharina, 14 Jahre



Ich finde, dass ein Besuch im Blüba ein abwechslungsreiches Erlebnis für Jung und Alt ist. Außerdem ist es durch die Vielfalt der Blumen und der unterschiedlichen Märchenfiguren eine schöne Kindheitserinnerung, die mir hoffentlich noch lange erhalten bleibt.

Noemi, 15 Jahre

RECHERCHE

Spieglein, Spieglein an der Wand, wie stehen die Zahlen im Märchenland?

„Bitte Papier, bitte Papier!“ Tausende Besucher hören diesen Spruch jährlich, doch wie viele sind es wirklich? Um das und noch mehr herauszufinden, haben wir - während Frau Holle fleißig ihre Federbetten ausschüttelte - einmal hinter die Kulissen des Märchengartens in Ludwigsburg geschaut. Viele Informationen gab es von Volker Kugel, dem Direktor des Blühenden Barocks.

MARKGRÖNINGEN/LUDWIGSBURG

Die 530 000 jährlichen Besucher, zu denen noch 41 000 Dauerkartenbesitzer hinzukommen, kann man in drei Gruppen unterteilen: 38 Prozent der Blüba-Gäste interessieren sich hauptsächlich für den Märchengarten, darunter befinden sich vor allem Familien mit Kindern bis zu zehn Jahren. Des Weiteren kommen Besucher, um rund 2500 verschiedene Pflanzenarten zu betrachten. Die bunt gemischten Veranstaltungen locken ebenfalls Neugierige an. Deren Hauptaugenmerk liegt auf sieben großen Events. Dazu gehören das Lichterfest, die Kürbisausstellung und die barocken Gartentage.

„Ein großes Problem im Blühenden Barock ist die totale Wetterabhängigkeit.“

Volker Kugel
Blüba-Direktor

Diese Veranstaltungen sind notwendig, da der Märchengarten alleine nicht ausreichen würde, um die finanzielle Lage des Blüba stabil zu halten. Trotzdem kommen auf die 4,8 Millionen Euro Ausgaben im Jahr nur 4,5 Millionen Euro Einnahmen. Deshalb benötigt das Blüba jedes Jahr einen Zuschuss von rund 300 000 Euro. Diese Kosten werden zur Hälfte von der Stadt Ludwigsburg und zur anderen Hälfte vom Land Baden-Württemberg getragen. Die Einnahmen variieren allerdings jährlich, da alle Attraktionen sehr stark vom Wetter abhängig sind. Nicht nur der Märchengarten, sondern auch die Veranstaltungen sind bei schlechtem Wetter gefährdet. Außerdem müssen die 88 Mitarbeiter, von denen 40 fest angestellt sind, bezahlt werden. Es gibt auch Maßnahmen, um Geld zu sparen und gleichzeitig die Umwelt zu schonen, beispielsweise eine eigene Wasserquelle, die jährlich rund 5000 von den benötigten 25 000 Kubikmetern Wasser abdeckt.

Die große Grünanlage inmitten von Ludwigsburg zieht Besucher aller Altersklassen an. Sie entstand nach dem Zweiten Weltkrieg. Um das Interesse daran zu erhalten, entstand später noch der Märchengarten.



Die Zisch-Reporter trafen sich im Schlosspark mit Blüba-Direktor Volker Kugel (hinten, Vierter von links).

Fotos: Clara, Melanie und Katharina



Der Froschkönig spritzt auch große Jungs nass, wenn sie nicht aufpassen.



Hier schwätzt die Hexe schwäbisch.



Es grünt und blüht.



Auf dem Thron des Seerosenkönigs.

Dieser wurde größtenteils einem Märchengarten in Holland nachempfunden. Die damaligen Verantwortlichen waren zunächst nicht begeistert von dieser Idee gewesen, weshalb Albert Schöchle kurzerhand beschloss, mit ihnen nach Holland zu fahren, um das Vorbild anzuschauen. Bis heute ist der Märchengarten eine große Attraktion und er entwickelt sich ständig weiter. Ein großes Problem jedoch ist laut Volker Kugel die „totale Wetterabhängigkeit“ des Gartens. Außerdem lebe die Anlage von ständiger Präsenz in den Medien. Es sei nicht leicht, Attraktionen zu finden, die alle Altersgruppen ansprechen, so Kugel. Vor allem jugendliche Besucher fühlten sich oft nicht angesprochen von den Blumen oder den Märchenattraktionen. Nach unserem Besuch im Märchengarten können wir aber sagen, dass sich ein Ausflug dorthin auch in unserem Alter durchaus lohnt.

Annalena, Katharina, Julia, Celine, Alexa, Clara, Helen, Clea, Emily, Annika, Lea, Benjamin, Elias, Gesa, Noemi, Vanessa, Fenja und Lina

ZAHLEN UND FAKTEN

30

Hektar groß ist das Blühende Barock mit seinen rund 2500 verschiedenen Pflanzen. Angelegt wurde der Schlossgarten 1806. Das Blühende Barock gibt es seit 1954. Der Märchengarten öffnete 1959 seine Pforten. Aus anfangs sieben Szenen sind inzwischen 40 geworden. Im Jahr kommen durchschnittlich 571 000 Besucher ins Blüba. Die Ausgaben für die Anlage belaufen sich pro Jahr auf rund 4,8 Millionen Euro, an Einnahmen werden etwa 4,5 Millionen Euro erzielt.

Lisa, Melanie, Natalie, Lars und Fabian

HOCHZEITEN

Brautpaare lieben einfach die wunderschöne Kulisse

„Hier wird geheiratet wie blöd“, erzählte uns Volker Kugel. Die wunderschöne Kulisse des riesigen Brunnens vor dem Ludwigsburger Schloss lockt viele Brautpaare an. Vor allem für die jüngeren Verwandten ist der anschließende Besuch im Märchengarten eine gute Möglichkeit, sich etwas auszutoben. Ob Herzogsschaukel oder Eisenbahn fahren, jeder findet seinem Alter angemessene Aktivitäten.

Clea, Helen, Emily und Annika

► Wie die Märchen in den Schlosspark kamen

Das Ludwigsburger Stadtschloss wurde unter der Herrschaft des damaligen Herzogs Eberhard Ludwig von 1704 bis 1733 gebaut. Um 1715 gab dieser auch den Auftrag, einen Schlossgarten anzulegen. Leider hat man bis heute kein genaues Bild mehr, wie diese Grünfläche aussah. Der Herzog selbst hatte allerdings nicht viel von Schloss und Garten, da er vor der Fertigstellung des Schlosses verstarb. Nach Eberhard Ludwigs Tod wurde der Garten sehr vernachlässigt und verwilderte immer mehr. Auch das Schloss wurde von den nachfolgenden Herrschern immer weniger besucht, da sie ihre Residenz nach Stuttgart verlagert hatten. Erst durch die Landesgartenschau erstrahlte der Schlossgarten wieder in neuem Glanz. Diese Gartenschau nannte man das Blühende Barock, wodurch der Volksgarten seinen Namen bekam. Nach dem großen Erfolg bei der Eröffnung im Jahr 1954, in dem 2,5 Mil-

lionen Gäste gezählt wurden, gingen die Besucherzahlen rapide zurück.

Aus diesem Grund kam Albert Schöchle auf die Idee, einen Märchengarten wie in Holland zu bauen. Die Einweihung 1959 brachte wieder viele neue Besucher, vor allem junge Menschen dazu, das Blüba zu besuchen. Der Märchengarten startete mit sieben Szenen aus der Märchenwelt, mittlerweile sind es 40 an der Zahl. Da es keinen Platz für Erweiterungsmöglichkeiten gibt, können nicht mehr viele Märchenzenen folgen. Das Däumelinchenhaus, welches vergangenes Jahr fertiggestellt wurde, soll mit einem weiteren Märchen ausgestattet werden. Das zeigt, dass das Blühende Barock trotz des Platzmangels jede Möglichkeit nutzt, um sich auszubauen und dadurch für alle Besuchergruppen attraktiv zu bleiben.

Noemi, Vanessa, Fenja, Lina, Melanie, Lisa, Natalie, Lars und Fabian